

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 7 (1949-1950)
Heft: 10

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 27. März erhielt ich dann die Bestätigung meiner Vermutung, denn in dem mir zugesandten Schreiben standen folgende erklärende Hinweise:

«Im Jahre 1945 musste sich meine Frau wegen eines Mioms, das nicht bösartig war, das zweitemal operieren lassen. Dabei musste die Gebärmutter entfernt werden. Seither hat meine Frau zu hohen Blutdruck und Blutwallungen...» Ferner erwähnt Herr H. noch im besondern: «Wir haben uns oft gefragt, ob das Leiden nicht durch eine Badekur, verbunden mit Massage, ausgelöst worden sei?...»

Durch diese und weitere Hinweise, ebenso durch das Resultat der Urinanalyse wurde mir manches klar. Auf alle Fälle war die Badekur mit der Massage schuld, dass Giftstoffe, die bereits schon eine unbeachtete, krankhafte Veränderung verursacht hatten, durch das Ausmassieren in den Körper hineingetragen wurden. Der hohe Blutdruck und verschiedene andere Symptome wurden mir durch die erwähnte Operation erklärt, denn wenn man den Eierstock herausnimmt und überhaupt diese grosse Operation durchführt, dann ist die ganze, innere Sekretion aus dem Gleichgewicht gebracht, und es ist keineswegs einfach, die daraus resultierenden Schwierigkeiten wieder in Ordnung zu bringen, d. h. einigermaßen, denn alles kann man in solchem Falle nicht mehr erreichen. Auch die nervösen Störungen hängen natürlich damit zusammen, denn es ist ein starker Phosphorverlust vorhanden. Ebenso ist die perniciöse Anämie in diesem Zusammenhang zu verstehen. Ich war überzeugt, dass ein Krankheitssherd vorhanden war, aber nicht erkannt wurde und durch die unvorsichtige Massage ins Rollen gebracht worden war. Es braucht selbst für den geschickten Arzt ganz gewisse Erfahrungen, um in diesen Punkten, schon bei der Frühdiagnose klar zu sehen. Die Harnanalyse zeigte nun, dass auch die Harnorgane angeregt werden mussten. Sie bestätigte damit verschiedene schriftliche Hinweise, über das diesbezügliche Ergehen der Patientin. Auch die Bauchspeicheldrüse war nicht ganz in Ordnung, ja, die Analyse wies sogar einige Spuren von Zucker auf, so dass nicht nur die äussere, sondern auch deren innere Sekretion etwas aus dem Gleichgewicht geworfen war. Ebenso war es nötig durch *Solidago* (Goldrute) die Nierentätigkeit zu unterstützen und die Leber durch *Biocarottin* (eingedickten Carottensaft), *Chelidonium D 2* (Schöllkraut) und *Podophyllum D 3* zu unterstützen. Erneut wurde auf die regelmässige Einnahme von rohen Gemüsesäften hingewiesen. Dies war am 4. April des Jahres. Aussen diesen Mitteln wurde auch noch eine zweiwöchentliche Kür mit frischer *Hefe* durchgeführt, um genügend Vitamin B-Komplex zu verabreichen und so die Leber anzuregen.

Schon am 19. Mai traf der Bericht ein, dass das Allgemeinbefinden der Frau viel besser sei. Genau 1 Monat später lautete der Bericht auf erneute Fortschritte, ja sogar, dass der Allgemeinzustand als gut bezeichnet werden könne.

Meine Antwort auf das erhaltenen Schreiben lautete nun unter anderem folgendermassen: «Es freut mich, dass es Ihrer Frau nun besser geht, aber man muss darauf achten, dass man auch jetzt den Zustand noch mehr verbessern kann!» Da die Patientin beabsichtigte in die Höhe zu gehen, riet ich ihr, sich gegen die allfälligen Schwierigkeiten, die die dünnere Luft mit sich bringen kann, gut zu wappnen und auf keinen Fall die Einnahme der Mittel zu versäumen. Nebst den bereits vorgenommenen *Meersalzbäder* gegen die Schmerzen in den Knieen verordnete ich ferner noch abwechselungsweise *Lehm-* und *Kohlwickel*, wie auch das Einnehmen von *Wallwurztinktur* auf die schmerzenden Stellen, später noch *Einreiböl*. Auch wurde die Patientin ermahnt, unbedingt auf eine *salzarme*, wie auch auf eine *eiteweissarme Kost* zu achten, mit viel *Frischgemüsen* und *Salaten*. Ebenso wurde durch die natürlichen Nervenmittel *Avena sativa*, *Acid. phos D 4* und *Acid. pier. D 6* zur Stärkung der Nerven gesorgt. Das war am 27. Juni und zwei Monate später kam ein erneuter befriedigender Bericht:

«Ich möchte Ihnen wieder einmal Bericht über das Befinden meiner Frau geben und Ihnen für alle Ihre Bemühungen bestens danken. Meiner Frau geht es bedeutend besser. Nach ihren Ferien in A. hatte sie anfangs dieses Monats 100 Prozent Blut, rote Blutkörperchen 4,8 Millionen, weisse 5400. Der Arzt war sehr erfreut und hofft, das Blut werde nun nicht mehr so absinken...»

Meiner Freude über diesen Bericht, gab ich wie folgt Ausdruck: «Ueber Ihren Brief habe ich mich wirklich herzlich gefreut, denn ich weiss, was es heisst bei einer solch schweren Krankheit einen so schönen Erfolg zu erzielen und zwar ohne Röntgenbestrahlung, ohne Arsenik und ohne jene Gewaltmittel, die sonst bei solchen Fällen angewendet werden. Beginnt man aber erst mit diesen Gewaltmitteln, dann bewirkt man den Anfang vom Ende...» Die Patientin muss natürlich weiterhin ihre Pflege forsetzen, muss mit viel Geduld auch die spezifischen Mittel, wie diejenigen für den Blutdruck, ferner *Petasitis* und jene gegen die neurologischen Störungen beharrlich weiter anwenden, denn nach einer

sogenannten grossen Operation, bei der so viel wichtige funktionsfördernde Organe einfach weggeräumt werden, wird auch die innere Sekretion aus dem Gleichgewicht gebracht, weshalb es nicht leicht ist, die Blutdruckverhältnisse und die Störungen in den Drüsen mit innerer Sekretion wieder ganz in Ordnung zu bringen. Auf alle Fälle ist der bis jetzt erzielte Erfolg ein erfreulicher, und wenn die Patientin in der Ausdauer und Sorgfalt nicht nachlässt, wird sie ihn auch auf der Höhe halten, wenn nicht noch weiter verbessern können.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Geschwulstrückgang

Wie erstaunt sich ein Patient über die gründliche, verhältnismässig rasche Wirkung seiner gesundheitlichen Bemühungen äusserst, zeigt folgender Bericht vom Mai des Jahres:

«Nachdem nun schon ein gutes Jahr verflossen ist seit Ihrem letzten Bericht vom 13. März 1949, ist es an der Zeit, dass ich wieder etwas von mir hören lasse. — Ich hatte Ihnen am 28. Februar 1949 berichtet betreffs der kleinen Geschwulst am Halse und kann Ihnen heute nochmals bestätigen, dass dieselbe wirklich ganz verschwunden ist. Dies ist umso erstaunlicher nach einer relativ kurzen, einfachen Behandlung und ohne Operation! — Die Verdauung, sowie die Darmtätigkeit ist auch viel besser, als dies noch vor zwei Jahren war. Wir haben uns in der Ernährung schon ziemlich nach Ihren Angaben umgestellt und dies mit gutem Erfolg...»

Herr B. aus B. hatte, wie sich der Arzt ausdrückte, ein «guetartiges Gschwulsttlis», das man im Notfall auch leicht operativ entfernen könnte. Solche Geschwulste sind vielfach wirklich gutartig, können aber auch in einen bösartigen Charakter übergehen, wenn man sie nicht richtig behandelt. Es ist daher weit besser, den Körper zu regenerieren, als zur Operation greifen zu müssen. Die Zelldegenerationserscheinungen werden durch *Patasitis* erfolgreich aufgehalten. *Galeopsis* (Hohlzahn) und *Calcium-Komplex* helfen verschiedene Mängel zu beheben und *Avena sativa* (Hafer-saft) stärkt die Nerven. Eine allgemeine Säfteeinigungskur regenerierte ferner die Funktionen von Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse und Niere und äusserlich halfen *Lehmwickel* mit *Zinnkrauttee* und *Johannisöl* zubereitet. Die Umstellung der Lebens- und Ernährungsweise halfen mit, wie der Patient selbst bestätigt, den gesamten Gesundheitszustand wesentlich zu heben.

Erfreulicher Erfolg

In zweifacher Weise wirkte sich die obengenannte gesundheitliche Umstellung günstig aus, denn auch die Frau des Patienten zog Nutzen daraus, so dass ein den Aerzten durch die Verhältnisse unmöglich scheinendes, längst gewünschtes Ereignis eintreten konnte. Herr B. schrieb darüber voll Freude:

«Meiner Frau geht es sehr gut, dank der Umstellung in der Ernährung und der Einnahme Ihrer Stärkungsmittel. Wir sind überglücklich ob diesem Wunder, nachdem zwei Professoren und eine Aerztin das Gegenteil behauptet haben, dass uns nur doch noch ein Kind geschenkt werden soll...»

Nicht allen wäre in der heutigen Zeit wohl eine solche Überraschung so willkommen, wie dem glücklichen Ehepaar. Es ist aber eine Tatsache, dass sehr oft diesbezügliche Schwierigkeiten durch gesunde, völlig natürliche Einflüsse in der Lebensweise behoben werden können.

Rasche Hilfe gegen Flechte

Wer an Flechte leidet, weiss sehr wohl, wie hartnäckig sich diese unliebsame Erkrankung auswirken kann. Umdesto erfreulicher ist es daher zu erfahren, dass gewissenhafte Anwendung einfacher Naturmittel erfolgreich zu helfen vermag. So schrieb Frau T. aus L. wie folgt:

«Die Flechte habe ich jeden Tag nach Vorschrift behandelt. Die ersten Tage ist sie noch stärker in Erscheinung getreten, doch seit ca. 14 Tagen ist solche vollständig verschwunden, nachdem ich sie doch bald 1½ Jahr hatte. Ihre Mittel haben wieder, einmal mehr, ausgezeichnet gewirkt. — Gesundheitlich geht es mir sonst sehr gut, doch möchte ich vorsorglich die Mittel doch noch weiter einnehmen...»

Die Patientin hatte nur ein kleines Ekzem und sie verwendete dagegen wie üblich *Molkenkonzentrat* zum Betupfen, *Calcium-Komplex* zum nachherigen Pudern und eine *Wollfettcreme* zum regelmässigen Einfetten. — Nicht jeder Flechte ist so rasch beizukommen, und es wird daher immer von Nutzen sein, den Körper von Innen heraus zu reinigen, vor allem auf die Nieren einzuwirken und sich in der Ernährung an rein gesundheitliche Prinzipien zu halten.